

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1918

[Illustration]

[urn:nbn:de:bsz:31-92204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-92204)

ak

117 E 2502

erten, Druck-
den R. ch-
m gebö-
ntteilung des
gen in Ab-

tehllich)
0 | hb. 150
V) | (Z. VI)

60	60
10	120
50	170
90	220
230	270
170	320
40	50

, mindestens
g von 10 Pf.
eichzufu- g)

reibsendunaen
auszustellende
der Vermerk:
von 20 Pf. ist

ur gegen Vor-
gen die inner-
Tel- g an ne,
rhab steben

en deutlich den
: Auch nach 8
üllen: „Vote
tsbest- über-act
25 Pf., für
e Entrenum.)
Falle der Ent-
die wirklich er-

ühren im Orts-
rigen Deutsch-
ng der Reichs-
lg-nde Beträge
und 8 endigen,

sch ergebende,
chen stets nach

on 12 W. 25 +
Eugemburg von

liche Briefe bis
; c) Gold riefte
schl.; d) Post-
is 500 g (A. ber-
elde; g) Patete

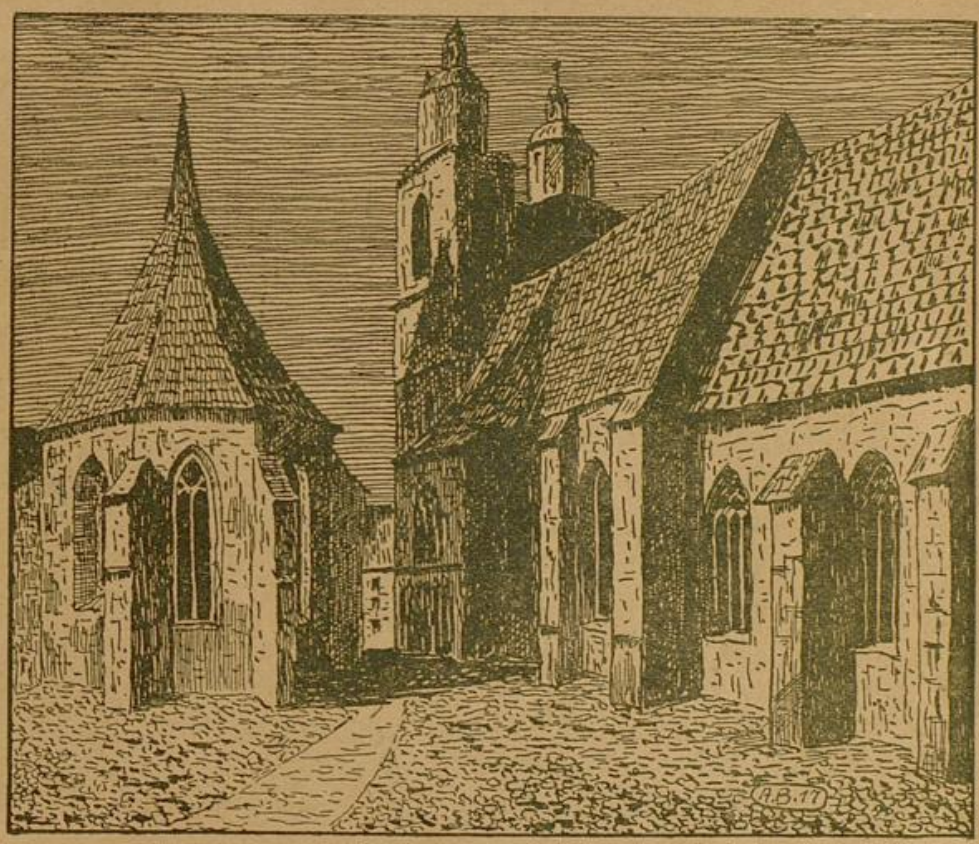
bis zum Gewicht
fe bis zum Ge-
R. einschl.; d)

10 Pf
10
20
20
20
20
40
10
25
5

g der V. lufungs-
at an diese al- ich-
Pf. für die Adresse
Brief einzufehen.

nd frei von Zoll
erten, Drucksache
mit Wertangab-

g. zu bestehen.



Herr Gott, lieber Vater im Himmel, ich bin wohl unwürdig des Amtes und Dienstes, darin ich deine Ehre verkündigen und der Gemeinde pflegen und warten soll. Aber weil du mich zum Hirten und Lehrer des Wortes gesetzt hast, das Volk auch der Lehre und des Unterrichts bedürftig ist, so sei du mein Helfer und lasse deine heiligen Engel bei mir sein. Gefällt es dir dann, durch mich etwas auszurichten zu deinen Ehren und nicht zu meiner, oder der Menschen Ruhm, so verleihe mir auch aus lauter Gnade und Barmherzigkeit den rechten Verstand deines Wortes, und viel mehr, daß ich's auch tun möge. O Jesu Christe, Sohn des lebendigen Gottes, Hirte und Bischof unserer Seelen, sende deinen heiligen Geist, der mit mir das Werk treibe, ja der in mir wirke das Wollen und Vollbringen durch deine göttliche Kraft. Amen!

Martin Luther.

Aus: Gottes Wort und Luthers Lehr
Vergehen nun und nimmermehr.
Eine Luthermappe für das deutsche Volk mit Zeichnungen
von A. Brauer und Gedichten von M. Freesch. Preis 4 M.



Die Stadtkirche zu Wittenberg.

Das war ein Geben ohne Maß und Ende!
 Du Kirche Wittenbergs hast es gesehen.
 Es war, als weiteten sich deine Wände,
 Als sollten goldne Brücken niedergehen
 Zu Dir vom Himmel. Dem, der still dort saß,
 Erdschwer belastet, schier zu müd' zum Beten,
 Geschahs wohl bald, daß er die Angst vergaß
 Und mocht' die goldne Brücke gar betreten.
 Und wem ins Herz die deutsche Messe sang,
 Der wußte nun, er war zu Hause wieder,
 Und wie ein einzig Sieggeläut ihm klang
 Der Jubelton der deutschen Lutherlieder. —
 — Du Kirche Wittenbergs, in deinen schönsten Tagen
 Sahst du das Geben ohne Maß und Schranken.
 So reich hat Doktor Luthers Feld getragen.
 Wir aber nehmen heute noch und danken, danken!
M. Feesche.

Die Schloßkirche zu Wittenberg ist uns im Bilde allen wohl bekannt; an ihre Türe dröhnten die Hammerschläge, mit denen die 95 Thesen Luthers angeschlagen wurden; in ihr ist Luther auch begraben. Aber gewirkt und gearbeitet hat er hauptsächlich in der Stadtkirche. Da sammelten sich die Scharen der Zuhörer, der Bürger und Bauern, der Professoren und Studenten um ihn, wenn er Woche für Woche seine Stimme erschallen ließ.

Unermüßlich hat er als Prediger gewirkt; — freiwillig aushelfend, so oft Bugenhagen in die deutschen Lande gerufen war, um hier oder da das Kirchenwesen nach den reformatorischen Grundsätzen einzurichten und auszugestalten; — gewaltig zürnend,

wenn Eigenwille und Anmaßung Unruhe und Verwirrung in der eben gestifteten evangelischen Gemeinde hervorrief; — herzlich tröstend in den Zeiten der Krankheit und Pestilenz. Welche Fülle des Reichthums hat er ausgebreitet vor seinen Hörern in diesen weiten, hohen Hallen, er der Meister der Schrift, der sie kannte bis in die Tiefen ihrer Gedanken, und der sie den Deutschen in ihrer Sprache zu verkündigen und nahe zu bringen wußte wie keiner nach ihm!

Heilig ist diese Stätte für jeden, der sie betritt. Auch uns soll ihr Bild grüßen und mahnen, daß wir das Eine nicht vergessen: „Das Wort muß es thun!“

Im Jahr	Jahre seit
871
885
848
863
836
818
864
401
588
478
426
109
161
120
23
81
03
52
47
30

Die griechische Auffassung der Welt im September 526, Jahr mit 18 unres 18. Gang des 18. Jahrhunderts (manischen) Jahren zählen 5978. Jahr räthliches Geben beginnt im 883. Jahr hammerschläge Auswanderung

Planeten-S
☉ Son
☽ Merk
☿ Venu
♁ Erde
♂ Mars
♃ bis
♄ Grup
♅ Aste
♆ Jupit
♁ Satu
♁ Uranu
♁ Neptu